

## Arian | nairA – Looking for Caterina

### Grabinschrift

***Inspice, lege, defle!***

***Catterina Martinella romana, quae vocis modulatione et flexu Sirenum cantus facile orbicumque [sic] caelestium melos praecelebat, insigni ea virtute morum suavitate, forma, lepore, ac venustate Ser. Vinc. Duci Mant. ap[p]rime chara, acerba heu morte sublata hoc tumulo beneficentiss. principis jussu, repentino adhuc casu moerentis aeternum quiescit. Nomen mundo, deo vivat anima. Obiit adolescentiae anno XVIII die IX Martij MDCVIII.***

*Schau, lies, weine!*

*Catterina Martinella aus Rom, die mit dem Klang und Reichtum ihrer Stimme leicht den Gesang der Sirenen und die Sphärenklänge des Himmels übertraf, über alles geschätzt von Seiner Durchlaucht Herzog Vincenzo von Mantua, für die selbstverständliche Anmut ihres Benehmens, ihre Schönheit, ihre Würde und ihren Charme.*

*Hingeweggerafft, ach, vom bitteren Tod, ruht sie für alle Ewigkeit in diesem Grab, welches ein grosszügiger Prinz in Auftrag gab, der noch immer über diesen Schicksalsschlag trauert. Lass ihren Namen weiterleben auf Erden und ihre Seele bei Gott. Sie starb im 19. Jahr ihrer Jugend, am 9. März 1608.*

Quelle: Carlo d' Arco: Iscrizioni che furono o sono in Mantova e nel Mantovano, ASM Archivio d' Arco, MSS228-9, vol. I, p. 276, no. 34

### Kurzbeschreibung

«Arian | nairA – Looking for Caterina» ist eine musik-theatrale Bearbeitung der Lebensgeschichte von Caterina Martinelli, Sängerin und Muse Claudio Monteverdis. Das Stück macht sich auf die Suche nach dieser aussergewöhnlichen jungen Frau, hinter den historischen Quellen und hinter dem einen monumentalen Ereignis ihres Lebens: ihrem frühen Tod. Eine Auftragskomposition des Basler Komponisten Lukas Huber über Briefe und Texte rund um Caterinas Leben und Musik von Claudio Monteverdi, die eng mit ihrem Schicksal verbunden ist, bilden die musikalische Grundlage für den künstlerischen Erforschungsprozess. Höchst assoziativ und geleitet von der Inspiration jedes Einzelnen, ist es ein Versuch der Rekonstruktion einer Caterina Martinelli, wie es sie nie gegeben hat.

### Längerer Programmtext

Am Ende liegt da ihr Grab und was bleibt, ist die berühmte Sestina von Monteverdi, eines der berührendsten Madrigalwerke der Geschichte. Sie trägt den vollen Titel «Lagime d'amante al sepolcro dell'amata» und gliedert sich in sechs Strophen. Sechs Worte wandern durch die Zeilen und schaffen eine zweite Bedeutungsebene. «Tomba» (Grab), «cielo» (Himmel), «terra» (Erde), «seno» (Brust), «pianto» (Weinen), «Glauco» (Glaukus).

Diese Schlüsselwörter gliedern die Suche nach Caterina Martinelli. Ein Bogen wird gespannt von Marco da Gaglianos Oper Dafne, in der sie als Venus debütierte; über das Lamento d'Arianna, das ihr von Monteverdi quasi auf den Leib geschrieben wurde; bis zu eben dieser

Sestina, die wiederum vom Herzog von Mantua anlässlich ihres Todes bei Monteverdi bestellt worden war. Sie muss schon eine sehr besondere junge Frau gewesen sein, wenn sich all diese Persönlichkeiten um sie drängten.

Im Entwurf der Darstellung dieser Figur steht stellvertretend ein neues Musikwerk von Lukas Huber im Zentrum. Hier bündeln sich Inhalt und Sprache. Briefzeugnisse jener Zeit werden als Textfläche ausgebreitet und erschaffen einen Klang, der ganz aus den Briefen entsteht, in denen Martinellis Schicksal ausgehandelt wird.

Als junge Frau ist sie zunächst Manövriermasse mächtiger Männer. Ein talentiertes Mädchen aus Rom, dessen Jungfräulichkeit auf der Reise nach Mantua mehrfach kontrolliert wird; ein Aufenthalt in Florenz wird aus Angst um ihre Unversehrtheit abgesagt. In Mantua begleitet man sie auf Schritt und Tritt, bringt sie sicher bei Meister Monteverdi unter, der Familie hat. Dann bricht sie aus der Fremdbestimmtheit aus. Kurz vor ihrem Tod feiert sie ausgelassen am Karneval, trinkt schweren Wein und steckt sich vielleicht gerade dort mit den Pocken an. Das Ensemble erwartet sie ungeduldig auf der Probe zu «L'Arianna», die Fürstenfamilie Gonzaga lässt sich laufend über ihren Gesundheitszustand informieren und Monteverdi mag sich gefragt haben, ob er mit seinem «lasciatemi morire», welches das Lamento d'Arianna eröffnet, nicht zu prophetisch war. Kurz darauf stirbt sie. Und mit ihrem Tod wächst sie zum Denkmal empor, das Zeit und Ort überdauern wird. Wie der Lorbeerbaum im Mythos der Dafne.

Prolog auf Deutsch. Historische Zitate sind in Italienischer Originalsprache oder in englischer Übersetzung.

Quellen: Die verwendeten Textfragmente stammen aus überlieferten Briefen rund um die Ankunft und den Tod Caterina Martinellis. Die Originale liegen im Gonzaga Archiv in Mantua und sind grösstenteils in einem Artikel von Edmond Strainchamps gesammelt:

The Life and Death of Caterina Martinelli: New Light on Monteverdi's «Arianna» Edmond Strainchamps in: Early Music History, 1985, Vol. 5.

## Musikstücke

Claudio Monteverdi (1567-1643):

«Sestina. Lagrime d'amante al sepolcro dell'amata» aus *Il sesto libro de madrigali* (1614)

«Lamento d'Arianna » aus *Il sesto libro de madrigali* (1614)

«Io mi son Giovinetta» aus *Il quarto libro de madrigali* (1603)

«Damigella tutta bella» aus *Scherzi musicali a tre voci* (1607)

Marco da Gagliano (1582-1643):

«Chi da lacci d'amor» aus der Oper *La Dafne* (1608)

Giovanna Baviera (\*1988):

«Variationen für Gambe» über *Il ballo di Mantova* (2019)

Orí Harmelin (\*1981):

«Variationen für Theorbe» über *La Monaca* (2019)

Lukas Huber (\*1990):  
«Il Lamento di Caterina» (2023/2024)

### Mitwirkende

Lia Andres, Christina Boner (Sopran); Jan Thomer (Alt); Dan Dunkelblum, Andrés Montilla Acurero (Tenor); Tobias Wicky (Bariton); Joachim Höchbauer (Bass); Giovanna Baviera (Viola da Gamba); Orí Harmelin (Theorbe); Vera Schnider (Harfe)

Lukas Huber (Komposition); Deda Cristina Colonna (Regie); Aurore Gontard (Regieassistentz); Tumasch Clalüna (Dramaturgie); Michael Kleine/Lisa Fütterer (Bühne); Michael Kleine (Kostüme); Mario Henkel (Licht/Technik)

### Technische Angaben

Abendbesetzung: 7 Sänger:innen, 3 Instrumentalist:innen, 1 Techniker:in (Licht/Audio)  
Technische Anforderungen an den Aufführungsraum: komplette Dunkelheit, Basic Bühnenbeleuchtung, Bühnenmasse mindestens 12m (Breite) x 10m (Tiefe)  
Dauer: ca. 90 min

Die Uraufführung war am 1. Februar 2024 im Gare du Nord Basel, Schweiz.

### Biografien

**Voces Suaves** hat sich seiner Gründung 2012 auf die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts spezialisiert. Das Basler Vokalensemble konzertiert regelmässig an bedeutenden Festivals wie den Barocktagen der Staatsoper Berlin und darf sich als europaweit angesehenes Ensemble für Alte Musik bezeichnen. Verschiedene Einspielungen sind bei renommierten Labels erschienen und mit internationalen Preisen ausgezeichnet worden. Die Fachwelt würdigt insbesondere die ausserordentliche Klangkultur, die ergreifenden Interpretationen und die ausgefeilten Programme des Ensembles. [www.voces-suaves.ch](http://www.voces-suaves.ch)

**Lukas Huber** wohnt in Basel und arbeitet oft mit Bands sowie im Musiktheater und Theaterkontext. Er wirkt als Teil von unorthodoxebox o. und Ufo und hat in den letzten Jahren etwa am Theater Basel, am Schauspielhaus Wien, den Staatstheatern Stuttgart und auf Kampnagel in Hamburg gearbeitet und Musik für Klangkörper unterschiedlicher Grösse geschrieben. Als Komponist von nicht-szenisch aufgeführter Musik arbeitete er u.a. mit der Basel Sinfonietta, dem Ensemble Phoenix Basel und dem HYPER DUO. [www.lukashuber.net](http://www.lukashuber.net)

**Deda Cristina Colonna** ist Regisseurin und Choreografin. Ihr bevorzugtes Repertoire ist die Oper des 17. und 18. Jahrhunderts sowie zeitgenössisches Musiktheater. Die Arbeit ist stark beeinflusst von ihrer eigenen Bühnenerfahrung als Tänzerin und Schauspielerin. Ihre besondere Expertise liegt im Barocktanz, in der rhetorischen Gestik und im historisch informierten Schauspiel. [www.dedacristinacolonna.com](http://www.dedacristinacolonna.com)

**Tomasch Clalüna** ist Dramaturg, Regisseur und Autor. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich meist mit antiken und gegenwärtigen Mythen und vermehrt mit Zukunftsfragen. Seit 2015 leitet er die Geschäftsstelle des Festivals für Neue Musik Rümlingen. Er ist langjähriges Mitglied der a-cappella Formation The Glue, membro des istituto svizzero di Roma und Stipendiant der Landis und Gyr Stiftung.

**Michael Kleines** Praxis umfasst Bühnen- und Kostümbilder, Performances, Konzert-Inszenierungen, Lichtdesign, Objektarbeiten und Ausstellungsinszenierungen. Als Regisseur entstand seine künstlerische Sprache ursprünglich in Auseinandersetzung mit dem Operntheater und hat sich inzwischen in den Bereich der Architektur und Bildenden Kunst erweitert.

[www.michaelkleine.com](http://www.michaelkleine.com)

### Pressezitate

«Die sieben Sängerinnen und Sänger von «Voces Suaves» singen alles in lupenreiner Vokalensemble-Klangkultur vom feinsten, so wie wir das von ihnen schon länger kennen, und wie das offensichtlich auch in einem Umfeld realisierbar ist, in dem szenische Anforderungen ihre Aufmerksamkeit einfordern.»

Musik & Theater, Februar 2024, Reinmar Wagner

„Das ist sehr berührende Musik und Voces Suaves gestalten die auch wirklich überzeugend.“  
„Seine [Lukas Hubers] Musik fügt sich wirklich gut ein in die Klangwelt der Renaissance-Stücke.“

“Vor allem merke ich den Musikerinnen und Musikern ihre Faszination für Caterina [Martinelli] an, und das hat sich total übertragen auf mich.“

Radio SRF2Kultur, 02.02.24, Besprechung von Patricia Moreno mit Elisabeth v. Kalnein